



Vineta.

In der nordöstlichen Küste der Insel Usedom hat einst die weltberühmte Stadt Vineta mit einem großen Hafen gelegen. Die Stadt war größer als irgend eine andre in Europa, und es wohnten darin allerlei Völker: Griechen, Slaven, Wenden und noch vielerlei andre Stämme. Alle diese Völker hatten ihre Religion für sich; nur die Sachsen, die dem Christentum ergeben waren, durften ihre Religion nicht öffentlich bekennen, denn nur die heidnischen Götzen wurden öffentlich verehrt. Trotz dieser Abgöttereien hielten die Bewohner von Vineta eine Zeitlang auf Höflichkeit und Sitte, und was die Gastfreundschaft und Höflichkeit Fremden gegenüber betrifft, so sollen sie ihresgleichen, wenigstens in damaliger Zeit, nicht gehabt haben.

Leider gestalteten sich die Verhältnisse in Vineta mit der Zeit bedenklicher. Die Bewohner der Stadt trieben einen ausgebreiteten Handel, die Läden waren mit den kostbarsten Waren angefüllt und jahrein jahraus kehrten Schiffe und Kaufleute aus allen Gegenden und aus den entferntesten Ländern der Welt in diesem Hafen ein. Deshalb gelangten die Einwohner schließlich zu einem so großen Reichtum, daß sie kaum wußten, wie sie ihn unterbringen sollten. In ihrem Übermute ließen sie die Stadthore aus Erz und Glockengut, die Glocken aber aus Silber herstellen; überhaupt war das Silber so unbeachtet in der Stadt, daß man es zu den gewöhnlichsten Dingen gebrauchte, und daß die Kinder auf den Straßen mit harten Geldmünzen spielten.

Infolge dieses Reichtums und Luxus verschlimmerten sich auch die Sitten der Bewohner, die Leute gaben sich der Üppigkeit und dem freventlichen Übermut hin, schließlich wurden sie unter sich uneinig, weil jedes der hier wohnenden Völker den Vorzug vor dem andern haben wollte. Endlich ward das Treiben der Leute ein ganz zügelloses und frevelhaftes. Da erhob sich der gerechte Zorn Gottes: die Stadt mit den üppigen Bewohnern wurde plötzlich von dem Ungeßüm des Meeres zu Grunde gerichtet und von den Wellen verschlungen. Nun kamen die Schweden von Gotland mit vielen Schiffen her und nahmen mit sich, was sie von den Reichtümern aus dem Meere herausfischen konnten: Gold, Silber, Erz und Zinn und andre Kostbarkeiten. Auch die ehernen Stadthore fanden sie noch ganz, die nahmen sie mit nach Wisby auf Gotland, wohin sich auch von nun an der Handel Vinetas zog. —

Noch heute soll man die Stelle sehen können, an welcher Vineta gestanden hat. Wenn man nämlich von Wolgast über die Peene nach dem Uedomer Lande gehen will und an das Dorf Damerow gelangt, so erblickt man bei